

SEMAINE
DE LA
CRITIQUE

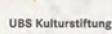
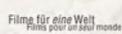
FESTIVAL
DEL
FILM
LOCARNO



CAHIER AFRICAIN

Ein Film von HEIDI SPECOGNA

„CAHIER AFRICAIN“ Ein Film von HEIDI SPECOGNA. Kamera JOHANN FEINDT - BVK. Montage KAYA INAN. Musik PETER SCHERER. Sprecherin EVA MATTES. Saliha Godden. Englische Version. Produzenten PETER SPOERRI, STEFAN TOLZ.
Herstellingleitung KATHARINA JACOBS. Dramaturgische Beratung RAIMUNDO BARTHÉLEMS, BERND LANGE. Redaktion KATYA MADER - GSAT. Ton THOMAS LUDENMANN, BERND VON BASSSEWITZ. Jule Cramer, Florian Hoffmann, Andreas Turmwald, Karsten Höfer.
Zusätzliche Kamera THOMAS KELLER. Montage MATTHIAS LEMPERT. Sound Design KAI TEBBEL. Lichtbestimmung PATRICK LINDENMAIER, ANDROMEDA.
Produziert von PS FILM GMBH und FILMPUNKT GMBH. In Co-Produktion mit GSAT.



CAHIER AFRICAIN

Ein Film von Heidi Specogna



Bundesstart: 3.11.2016

déjà-vu  FILM

SYNOPSIS

Im Mittelpunkt des Films steht ein schmales Heft. Ursprünglich ein gewöhnliches Schulheft mit flotten Rennautos auf dem Deckblatt. Anstelle von Vokabeln füllten sich seine karierten Seiten mit den mutigen Zeugenaussagen von 300 zentralafrikanischen Frauen und Mädchen. Sie offenbarten, was ihnen im Oktober 2002 im Zuge kriegesischer Auseinandersetzungen von kongolesischen Söldnern angetan worden war. Das Heft ist ihr selbst gefertigtes Beweisstück, um die an ihnen verübten Vergewaltigungen zur Anklage zu bringen. Im Zuge einer aufwändigen Geheimmission gelangte das Heft nach Den Haag - in der Hoffnung, dem Weltgericht ein entscheidendes Beweismittel im Prozess gegen Jean-Pierre Bemba in die Hand zu geben. Er ist der erste Angeklagte, der sich vor dem Internationalen Strafgerichtshof wegen Anordnung von Vergewaltigung als Kriegsstrategie verantworten muss. „**cahier africain**“ erzählt die Geschichte dieses Hefts anhand der Menschen, die sich ihm offenbarten. Konzipiert als Langzeitdokumentation basiert der Film auf einem Fundus von Drehmaterial, Fotos, Briefen und Rechercheberichten, der den Lebensweg seiner Protagonisten seit 2008 festhält:

Amzine, eine junge muslimische Frau, hat als Folge der Vergewaltigungen ein Kind zur Welt gebracht. Der Blick auf ihre heute 12-jährige Tochter **Fane** erinnert sie täglich an das dem Heft anvertraute Leid.

Arlette, ein christliches Mädchen, litt jahrelang an einer nicht heilen wollenden Schussverletzung am Knie. Nach einer erfolgreichen OP in Berlin hegt sie Hoffnung auf ein schmerzfreies Leben. Aber inmitten der Versuche den schwierigen Alltag mit Zuversicht zu meistern - und während in Den Haag noch die juristische Aufarbeitung der letzten Kriegsverbrechen in Gange ist - bricht in der Zentralafrikanischen Republik der nächste Krieg aus. Amzine, Fane und Arlette werden erneut in einen Strudel von Gewalt, Tod oder Vertreibung gerissen. An ihrer Seite erlebt der Film den Zusammenbruch von Ordnung und Zivilisation in einem von Bürgerkrieg und Putsch zerrissenen Land.

Im März 2016 ist Jean-Pierre Bemba schuldig gesprochen worden, 14 Jahre nach den verübten Taten.

HEIDI SPECOGNA



Heidi Specogna wird 1959 in Biel in der Schweiz geboren. Sie besucht die Journalistenschule in Zürich und studiert danach an der Deutschen Film- und Fernsehakademie dffb in Berlin. 1990 gründet sie ihre eigene Produktionsfirma «Specogna Film». Sie unterrichtete unter anderem an der Hochschule der Künste Berlin und ist seit 2003 an der Filmakademie Baden-Württemberg als Dozentin für Dokumentarfilm tätig.

Heidi Specogna lebt in Berlin. Einige ihrer wichtigsten Filme hat Heidi Specogna in Lateinamerika gedreht (Tania La Guerrillera, Tupamaros, The Short Life Of José Antonio Gutierrez). Sie zeichnen sich durch gründliche Recherche aus. Sie greift häufig Themen auf, die nicht tagesaktuell, aber noch gültig sind und gibt ihnen Allgemeingültigkeit, poetische Kraft und Haltbarkeit. Tupamaros z.B. erzählt vom Widerstand gegen die Diktatur in Uruguay. Der Film ist bis heute wichtig, um das politische Geschehen in Lateinamerika zu verstehen. 2014 realisierte sie mit „Pepe Mujica – Der Präsident“ ein eindrucksvolles Portrait ihres nun Staatspräsident gewordenen Protagonisten aus „Tupamaros“.

Ihre Filme sind vielfach ausgezeichnet worden: Der Film The Short Life Of José Antonio Gutierrez wird unter anderem mit dem Schweizer Filmpreis 2007 als Bester Dokumentarfilm und mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet. Carte Blanche wurde in Duisburg zum besten deutschsprachigen Dokumentarfilm gekürt und mit dem Katholischen Medienpreis ausgezeichnet. Das Schiff des Torjägers erhielt in Leipzig den Preis der Jugendjury und ihre für 3 sat realisierte „Mädchengeschichte“ Esther und die Geister wurde mit dem deutschen Menschenrechtspreis ausgezeichnet.

Filmographie: (Auswahl)

TANIA LA GUERRILLERA Dokumentarfilm, 90 min. 1991

Kinoauswertung in Deutschland 1992/93

Festival: Solothurner Filmtage 1991

Dokumentarfilmfestival in Florenz 1992

Ankara Filmfestival 1994

IX Festival del Cinema Latino Americano Triest 1994

DECKNAME: ROSA Dokumentarfilm, 85 min. 1993

(Berner Filmpreis 1994)

Z-MAN'S KINDER Spielfilm, 86 min. 1995

Festival: Wettbewerb Max Ophüls Filmfestival Saarbrücken 1995

Solothurner Filmtage 1995

TUPAMAROS Dokumentarfilm, 95 min. 1996 FBW Prädikat: „Besonders wertvoll“

Festivals: (Auswahl) Internationale Filmfestspiele Berlin in PANORAMA 1997

Sydney Filmfestival, fcmm Montréal, Dokumentarfilmfestival München,

Intern. Filmfestival Saõ Paulo, IDFA Amsterdam

Auszeichnung: Coral Award für den besten Dokumentarfilm in Havanna.

Herbst 1997 - Frühjahr 1998 Kinoauswertung in Deutschland/Schweiz.

KAPRUN – ÜBER LEBEN NACH DER KATASTROPHE 52' Dokumentarfilm 2002

ZEIT DER ROTEN NELKEN 98 Min. Dokumentarfilm 2002-2004

EINE FAMILIENANGELEGENHEIT 80 Min. Dokumentarfilm 2004

DAS KURZE LEBEN DES JOSE ANTONIO GUTIERREZ

Dokumentarfilm 90 Min. 2006

Festivals: Sundance Filmfestival, Münchner Filmfest, Locarno, Göteborg, Rio ua.

Auszeichnungen: Schweizer Filmpreis 2007, Nominierung Deutscher Filmpreis, Grimme-Preis 2008

DAS SCHIFF DES TORJÄGERS

Dokumentarfilm 91 Min. 2010

Festivals: Locarno, Semaine de la Critique, Leipzig (Preis der Jugendjury), Duisburg (Publikumspreis)

Kinoauswertung Deutschland: Dez. 2010 – Mai 2011

CARTE BLANCHE

Dokumentarfilm, 91 Min. 2011

Festivals: Locarno, Official Selection, Leipzig, Busan, Duisburg (3-sat-Preis für den besten deutschsprachigen Dokumentarfilm).

ESTHER UND DIE GEISTER,

Kurzdokumentarfilm, 30 Min. 2011

Festivals: Nyon

(Deutscher Menschenrechts-Filmpreis 2012)

PEPE MUJICA – DER PRÄSIDENT

Dokumentarfilm, 96 Min. 2014

Festivals: IDFA Amsterdam, Göteborg, Thessaloniki, Tiflis u.v.a

Kinoauswertung 2015 Deutschland/Schweiz

ANMERKUNGEN DER REGISSEURIN

cahier africain ist ein persönlicher Film. Aus einer zufälligen Begegnung mit dem Heft, während einer Recherchereise, sind sieben Drehjahre geworden. Wir haben die Menschen aufgesucht und begleitet, die dem Heft ihr Leid und ihre Scham anvertrauten. Heute wird das Heft im Tresor des Weltgerichts in Den Haag verwahrt, neben Tausenden von Beweisen anderer Kriegsverbrechen. Das Schicksal der Frauen und ihrer mit Gewalt gezeugten Kinder ist eine von der Welt ausgeblendete Tragödie. Schätzungen besagen, dass allein im zentralafrikanischen Raum in den letzten Jahren bei kriegerischen Auseinandersetzungen über 100.000 Frauen geschändet worden sind. Nach dem Völkermord in Ruanda sollen an die 20.000 Kinder zur Welt gekommen sein. Dem schwierigen Versuch von Frauen, nach dem Erleben von Gewalt wieder Fuß im Leben zu fassen, wollte sich der Film ursprünglich widmen. Der erneute Kriegsausbruch in der Zentralafrikanischen Republik hat das Drehbuch jäh umgeschrieben.



FBW PRÄDIKAT BESONDERS WERTVOLL – JURYBEGRÜNDUNG

Konzipiert als Langzeitdokumentation basiert der Film auf einem Fundus von Recherchen, Fotos, Briefen und Drehmaterial, der den Lebensweg seiner Protagonisten seit 2008 festhält. Der zufälligen Begegnung mit dem CAHIER AFRICAÏN, einem Zeugenaussageheft, in dem die schrecklichen Vergehen an zentralafrikanischen Mädchen und Frauen aufgezeichnet sind, folgten sieben Drehjahre in denen Heidi Specogna die davon betroffenen Lebensgeschichten mit der Kamera verfolgt.

Lange Zeit war Lateinamerika das dokumentarische Forschungsfeld der Regisseurin Heidi Specogna. Einige ihrer wichtigsten Filme hat sie dort gedreht. Mit ihrer Dokumentation DAS SCHIFF DES TORJÄGERS wechselte die Regisseurin 2010 den Kontinent und begann offensichtlich eine afrikanische Filmographie. 2011 folgte CARTE BLANCHE, ein Film über Frauen, Männer und Kinder, die zwischen 2002 und 2003 in der Zentralafrikanischen Republik vergewaltigt wurden. Den Befehl dafür soll Kongos Ex-Vizepräsident Jean-Pierre Bemba gegeben haben. Bemba ermöglichte seinen Soldaten jene "Carte Blanche" – einen Freibrief. CAHIER AFRICAÏN erzählt diesen Strudel von Gewalt, Tod oder Vertreibung weiter. Im März 2016 ist Jean-Pierre Bemba schuldig gesprochen worden, 14 Jahre nach den verübten Taten.

Die große Qualität der Recherche bewegt diesen schweren Stoff. Wie in vielen ihrer Filme bedient sich Heidi Specogna unterschiedlicher Berichtsformen: lange Interviews mit Amzine, einer jungen muslimischen Frau, die als Folge einer Vergewaltigung ein Kind zur Welt brachte, Dokumente, arrangierte Fotografien und immer wieder eindrucksvolle Filmaufnahmen der wenigen Protagonisten des Films. Ohne jeden Off-Kommentar sprechen die Schilderungen der Betroffenen für sich. Mit ausdauernder Nachhaltigkeit folgt Specogna den individuellen Schicksalen, ohne den Blick auf das Ganze zu verlieren. Sie nimmt sich Zeit, bis aus der Genauigkeit punktueller Ereignisse eine glasklare, welthaltige, allgemeingültige Geschichte wächst. Trotz des vielen Leids gibt es einen Alltag, der in seiner Beiläufigkeit wichtige Zusammenhänge erklärt und die großen Fragen des Films nicht moralisiert. So intensiv verbunden und unglaublich nah war man den Menschen in Afrika bisher sicher nicht oft.

STABLISTE

Buch und Regie:	Heidi Specogna
Kamera:	Johann Feindt, bvk
Montage:	Kaya Inan
Komponist:	Peter Scherer Christian Halten (Kinderchorlied)
Sprecherin:	Salena Godden (Englische Fassung) Eva Mattes (Deutsche Fassung)
Produzenten:	Peter Spoerri Stefan Tolz
Redaktion:	Katya Mader
Herstellungsleitung:	Katharina Jakobs
Dramaturgische Beratung:	Raimund Barthelmes Bernd Lange
Ton:	Karsten Höfer (ZAR 2008) Thomas Lüdemann (ZAR 2009/10) Bernd von Bassewitz (ZAR 2011) Jule Cramer, (Den Haag 2012) Florian Hoffmann (ZAR 2013) Heidi Specogna (ZAR 2014) Andreas Turnwald (Tschad 2014)
Mischung:	Matthias Lempert
Sound Design:	Kai Tebbel
Produktionsassistent:	Felix Senge, Ruven Börger
Regieassistent:	Florian Hoffmann
Schnittassistenz:	Martin Reimers Stanislaw Milkowski
Titelgrafik:	Sophia Murer
Lichtbestimmung:	Patrick Lindenmaier

Zusätzliche Kamera: Thomas Keller, ZAR 2008
Rainer Hoffmann, Berlin 2013

Übersetzungen: Moussa Abdoulaye
Boukar Amine
Marine Danpeur,
François Rossier
Ali Taher Ibrahim

Rechtsberatung: Heiko Wiese
Jan Simon
Thomas Kritzaj

Filmgeschäftsführung: Andrea Rupp
Norbert Andres



TECHNISCHE ANGABEN

CAHIER AFRICAIN

DE/CH 2016

Vorführformate: DCP, BluRay

Filmlänge: 113 Minuten

D-UT

FSK NR



VERLEIH und PRESSEBETREUUNG

Einen Screener und einen DCP-Trailer zum Download erhalten Sie auf Anfrage bei

dispo@dejavu-film.de

Unser Trailer finden Sie auch auf Trailerloop.de



déjà-vu  FILM

déjà-vu film UG – Simon-von-Utrecht-Str.1 – 20359 Hamburg

www.dejavu-film.de

dispo@dejavu-film.de

Telefon 040 – 63665544